

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

Der zwangsläufige Farbensatz im Monogutta-Verfahren erreicht

Monogutta, hergeleitet von monoton (eintönig) und Gutta (Tropfen), bezeichnet die Zusammenstellung und dem Sinne nach die Anwendung des eintönigen Tropfens.

Es handelt sich beim Monogutta-Verfahren um eine nach neuem Prinzip konstruierte Trockenplatte, welche ein unregelmäßiges Korn in der koloidalen Schicht enthält, – welches aber als aufgeteiltes Korn erst nach der Entwicklung und Fixage in die Erscheinung tritt.

Mit Hilfe des unregelmäßigen Monoguttakornes ergibt sich die Möglichkeit der Bildaufteilung ohne Vorschaltraster, die Bildzerlegung in druckfähige Elemente erfolgt in idealer Weise auf allereinfachstem Wege und in abstimmbarer Größe. Die Korngröße läßt sich dem jeweiligen Charakter der Bildgestaltung als auch dem Druckträger, also dem Papier, Karton, Stoff oder sonstigem Material anpassen.

Verfolgen wir die technische Literatur der letzten 30 Jahre, so stellen wir fest, daß es sehnlichster Wunsch aller ernstesten Fachleute war, ein ideales Kornraster in Anwendung zu bringen. Somit hat es auch nicht an Versuchen zur Konstruktion eines solchen gefehlt, unendliche Mühe wurde verwendet, um auf Grund von rein zeichnerischer Arbeit unregelmäßig gelagerte geometrische Elemente aneinanderzureihen und auf diese Weise Flächen zu schaffen, die durch Reproduktion und weiteres mühevolleres Zusammensetzen zum Schluß den Vorschaltraster ergaben. Schließlich waren die Resultate doch wieder denen der regelmäßigen Raster mit allen ihren Begleiterscheinungen gleich.

Versuche, auf chemischer Basis zum Ziele zu gelangen, finden wir in vorzüglicher Form in der Spitzertypie gelöst, jedoch mit der Erscheinung, daß zufolge des allzu feinen Kornes die Ätzungen zu seicht ausfallen und aus diesem Grunde eine größere Auflage im Druck zur Unmöglichkeit wird. Von Autoritäten auf dem Gebiete der Chemigraphie wurde auch schon frühzeitig der Mangel erkannt, welcher den Korn-Vorschaltraster für die Praxis ungeeignet macht. Es wurde wiederholt darauf hingewiesen, daß man die Korn-Vorschaltraster nicht nahe genug an die lichtempfindliche Schicht heranbringen könne, daß deshalb auch an Stelle der weniger geeigneten nassen Platte besonders geeignete Trockenplatten bessere Ergebnisse zeitigen dürften.

Das Monogutta-Verfahren ist ausführbar auf allen photographischen Schichtträgern, wie Glas, Zelluloid, Papier usw. und ergibt ohne weiteres die Möglichkeit, in Korn zerlegte Negative oder Positive seitenrichtig

oder seitenverkehrt zu erzielen, wie solche für den Hoch-, Tief-, Flach-, Offset oder Lichtdruck erforderlich sind.

Die in früheren Veröffentlichungen angedeutete Meinung einer ganz wesentlichen Vereinfachung des zwangsläufigen Farbensatzes hat sich nunmehr in der Praxis bestätigt und führt zu einer wesentlichen Vereinfachung des Farbensatzes.

Die von den Farbenfabriken Berger & Wirth, Leipzig, gedruckte Beilage ist das erste Resultat des zwangsläufigen Farbensatzes ohne Anwendung der Effektretoühe und Effekttätzung.

Der Farbensatz erfolgte unter besonders kombinierten Selektionsfiltern, welche vor der Monoguttaplatte in die Kassette gelegt wurden, auf diese Weise erübrigt sich die Benutzung eines apochromatisch korrigierten Objektivs; nunmehr lassen sich alle Objektive ohne weiteres verwenden, es ist nur die Filterstärke in Betracht zu ziehen und das Mattscheibenteil bei der Belichtung um den Betrag der Filterstärke dem Objektiv näher zu bringen.

Es erfolgten zur Herstellung der Druckplatten vier Aufnahmen: Aufnahme I ohne Filter als Tondruckplatte mit einer Belichtungszeit von einer Sekunde, Aufnahme II unter dem Blaufilter 30 Sekunden, Aufnahme III unter dem Grünfilter 30 Sekunden, Aufnahme IV unter dem Rotfilter 30 Sekunden.

Diese Angaben dürften dem Fachmann schon als Hinweis dienen, daß nunmehr die Belichtungszeit eine enorme Vereinfachung erfährt: Hat man bei Aufnahme I die richtige Gradation erreicht, so wendet man den Multiplikationsfaktor 30 für die weiteren Aufnahmen an und erhält so den zueinander passenden Satz der farbenkorrekten Negative.

Für die Herstellung von seitenverkehrten Negativen geht man über den Weg des Halbtondiapositivs, welches mit parallel gemachtem Licht direkt auf die Monoguttaplatte übertragen wird.

Wir stehen hier vor der Tatsache, daß es binnen kurzem möglich sein wird, in Verbindung mit der Guttakolorplatte oder der Lumière- oder Agfa-Farbenplatte zur Tageszeitung in den Naturfarben zu gelangen, eine Möglichkeit, die unsere deutsche Industrie nach Kräften zu fördern bestrebt sein sollte.

Die Beilage – eine Reproduktion nach einem Aquarell – ist reduziert, in der Farbgebung originalgetreu wiedergegeben. Die Abstimmung der Korngröße hätte ohne Schwierigkeit noch erheblich feiner hergestellt werden können.

PAUL FAULTSCH.

Eine Herbstanzeigen-Reklame-Woche veranstaltet der Rostocker Anzeiger vom 4. bis 11. Oktober d. J.

Der Rostocker Anzeiger ist das bekannte wirtschaftliche Zentralblatt für Mecklenburg und Vorpommern, das eine überragende Stellung in seinen Verbreitungsgebieten und die dichteste Verbreitung dortselbst mit einer täglichen Auflage von etwa 60 000 Exemplaren besitzt. Mit der Reklame-Woche ist ein Preisausschreiben mit Gesamtwerten von 4000 M verbunden. Der Verlag will mit diesem Preisausschreiben erstmalig in Deutschland ein großes kaufkräftiges, aber ausschließliches Provinzpublikum zu einer Entschlie-

ßung darüber veranlassen, welche Anzeige am besten gefällt. Andererseits soll darauf hingewirkt werden, daß die inserierenden Firmen bei der Bearbeitung eines Provinz-Publikums den Anschauungen dieser Kreise in stärkerem Maße Rechnung tragen und dadurch zu einer besonderen Ausschöpfung der in der Zeitungsanzeige liegenden Möglichkeiten gelangen.

Bei dem großen Ansehen des Rostocker Anzeigers in seinen Verbreitungsgebieten ist die Beteiligung an der Veranstaltung nur zu empfehlen. Die Resultate des Preisausschreibens aber werden gewiß wertvolles Material für das Gebiet der Reklame-Psychologie geben.